



Regeln für ein neues Wohnen in Braunschweig

Zwei zweite Preise für den Wettbewerb Schunterterrassen Braunschweig

Aufgabe

Der städtebauliche Wettbewerb zu den Schunterterrassen ist Teil einer planerischen Offensive „Neues Wohnen in Braunschweig“. Hierbei soll den einzelnen Bauherren individuelle und qualitätsvolle Architektur ermöglicht werden, ohne den gestalterischen Gesamtzusammenhang des umgebenden Quartiers aus den Augen zu verlieren. Spielregeln sollen also für harmonische Viertel sorgen. Der Wettbewerb wurde in zwei Phasen unterteilt. In Phase A wurde eine erste städtebauliche Ideenskizze gefordert, durch die sich die Bewerber für die Teilnahme an Phase B qualifizieren konnten, um dann Lösungsvorschläge für die Planung der Wohnbauflächen sowie der Grün- und Freiflächen als Grundlage für die Aufstellung eines Bebauungsplanes zu entwickeln.

Ergebnis

2. Preis: Springmeier architekten, f. boulkroune w. springmeier, Braunschweig; 2. Preis: Architekt Wolfgang Chmiel, Braunschweig; 3. Preis: SWW Architekten, Hendrik Welp, Kay Sawadda, Braunschweig; Ankauf: arge Prof. Walter Stamm-Teske/A21 GbR, Weimar.

Bewertung

Prof. Han Slawik aus Hannover war Vorsitzender des Preisgerichts, das keinen ersten Preis vergab. Der Entwurf von Springmeier architekten entwarf im Ansatz eine dörfliche Siedlung, die in sich heterogen ist, dabei zugleich eine Einheit bildet und sich in die Landschaft einbindet. Die Jury überzeugte die städtebauliche und ästhetische Realisierung, die Moderne und urbane Atmosphäre verbinde. Wolfgang Chmiel wiederum entwickelte ein System paralleler Räume, die das Grundprinzip der vorhandenen Siedlung bestätigen, aber auf eigene Weise interpretierten, befand die Jury. Dabei beinhaltet jeder Abschnitt eine eigene räumliche Form und bauliche Struktur. Die Arbeit überzeugte durch ihre eigenständige Ideenfindung und ihre qualitativen Maßstäbe.

Entwurf Wolfgang Chmiel →

Als Erweiterung des Stadtteils Querum werden zwei Siedlungsbereiche vorgeschlagen, einer am östlichen Rand, der die vorhandene Struktur der Siedlungsstreifen fortsetzt, sowie ein anderer, der als quadratische Bebauungsinsel frei in die Landschaft der Schunterniederung gestellt wird. Die Ortslage und das Erweiterungsgebiet erhalten gestaltete Siedlungsränder. Im Norden soll ein parkartiger Rand mit Gruppen von Großbäumen auf einem geschwungenen Wiesenstreifen entstehen. Im Süden wird der Rand durch eine Reihe von Obstbäumen definiert werden.



← Entwurf Springmeier architekten

Ziel der Konzeption ist es, durch eine Durchmischung der Wohnformen als auch die Bildung identitätsstiftender Einheiten überschaubarer Dimension, eine einheitliche Vielfalt für zeitgemäßes Wohnen zu realisieren. Bestimmendes Element für das Gelände ist die Schaffung verschiedener modern interpretierter Angersituationen, die aus einer dörflichen Struktur abgeleitet sind. Die Anger sind öffentliche Freiflächen. Sie prägen die jeweiligen Adressen durch individuelle Themen: ein städtischer Wasserplatz, eine Obstwiese, ein Spiel- und Freizeitfeld, ein Baumhain und die wiederkehrende Integration eines dezentralen Regenwassermanagements.